

**Schwester Hilde-Dore Abermeth und
Schwester Liselotte Abermeth
erhalten das Bundesverdienstkreuz**

"Wir nehmen die Auszeichnung stellvertretend für unsere Wegbereiterinnen mit an!"

Schwester Hilde-Dore und Oberin Liselotte Abermeth erhielten am 18. Januar 1995 das "Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland". In seiner Laudatio hob Senator Luther, der die Auszeichnung überreichte, die Verdienste der beiden Schwestern um die Systematisierung und Intensivierung einer hochqualifizierten Fort- und Weiterbildung in der Krankenpflege hervor, die sich in ihren zahlreichen Publikationen verfolgen lassen und für die sie mit der Ernennung zu Professorinnen auch öffentlich gewürdigt worden waren. Der Senator betonte, dass Schwester Hilde-Dore und Schwester Liselotte Generationen von Unterrichtsschwestern und Oberinnen prägten, wobei im Mittelpunkt ihres Wirkens stets der kranke und schwache Mensch stand.

Schwester Hilde-Dore Abermeth ließ in ihrer Dankesrede die Gäste teilhaben am Rückblick auf die geleistete Arbeit für die "Schwesternhochschule der Diakonie" und stellte ihre Kernfrage: Sind wir, die soeben Ausgezeichneten, die richtigen Adressaten für dieses Verdienstkreuz? - Sind es nicht auch die Gründerinnen der Schwesternhochschule, ihre Leitungspersönlichkeiten, die Dozenten, die Kurssteilnehmerinnen, die mit gemeinsamen Andachten, Kreativität und Phantasie das Leben dort mitgestaltet und mitgeprägt haben, nicht zuletzt auch die Diakoniewerke und die Schwesternschaft des Ev. Diakonievereins, die den Boden bereitet und mitgearbeitet haben am freundlichen Miteinander?

Die Antwort auf die Frage und die Summe aller ihrer Überlegungen fand Schwester Hilde-Dore im Wort Jesu in Joh. 4,37-38: "Der eine sät, der andere schneidet das Korn. Ich habe euch gesandt zu schneiden, was ihr nicht gearbeitet habt. Andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit gekommen."

In diesem Sinne, so Schwester Hilde-Dore, habe sie mit ihrer Schwester Liselotte das begonnene Werk fortgeführt. Die Auszeichnung hätten sie für die Mit-Arbeiterinnen mit entgegen genommen. Die Überführung der Schwesternhochschule in die Ev. Fachhochschule Berlin nun bilde einen Abschluss, eine Ernte, und sei zugleich ein Neuanfang, der die Arbeit in eine erfolgreiche Zukunft führe.